

Handarbeiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Originelles Kinderspielhösli

für 1½—2jährige

Material: Etamine, écru, 90 cm in 50 cm breit. Heer Fibranne Perlagon, Farben 433, 515, 432, Größe Nr. 8, 2 braune, waschbare Knöpfe und etwas Batist zum Abfüttern der Träger.

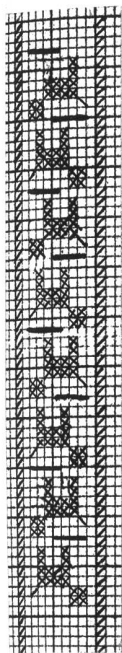
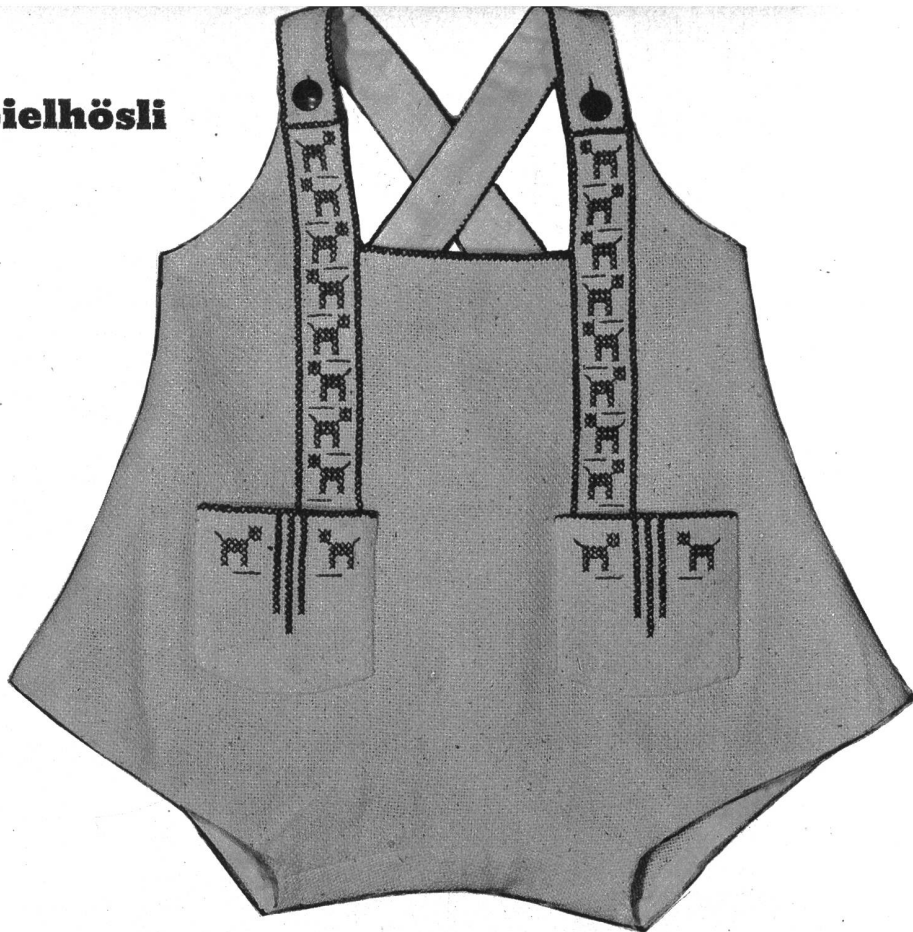
Zeichenerklärung:

— 4 Steppstiche in 515 gold
 /// Kreuzstich in 432 mittelbraun
 XXX Kreuzstich in 433 grün

Stickart: Siehe Abbildung.

Dem Schnitt sind die Nähte zuzugeben. Die Träger werden mit Kreuzstich in braun umrandet.

Modell Anny Schatz



Gediegenes Kleinkinderröckli

für ca. 1½jährige



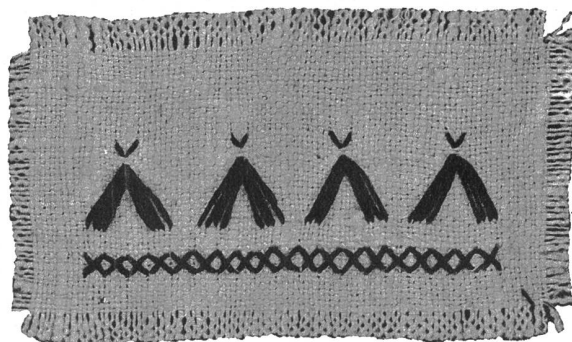
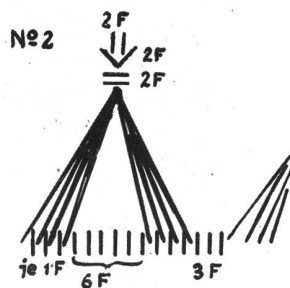
in rosa Leinen, mit écru Heer Fibranne Perlagon Nr. 288 bestickt.

MATERIAL: 45 cm Leinen doppelbreit und 6 Perlmutterknöpfe, Stickgarn.

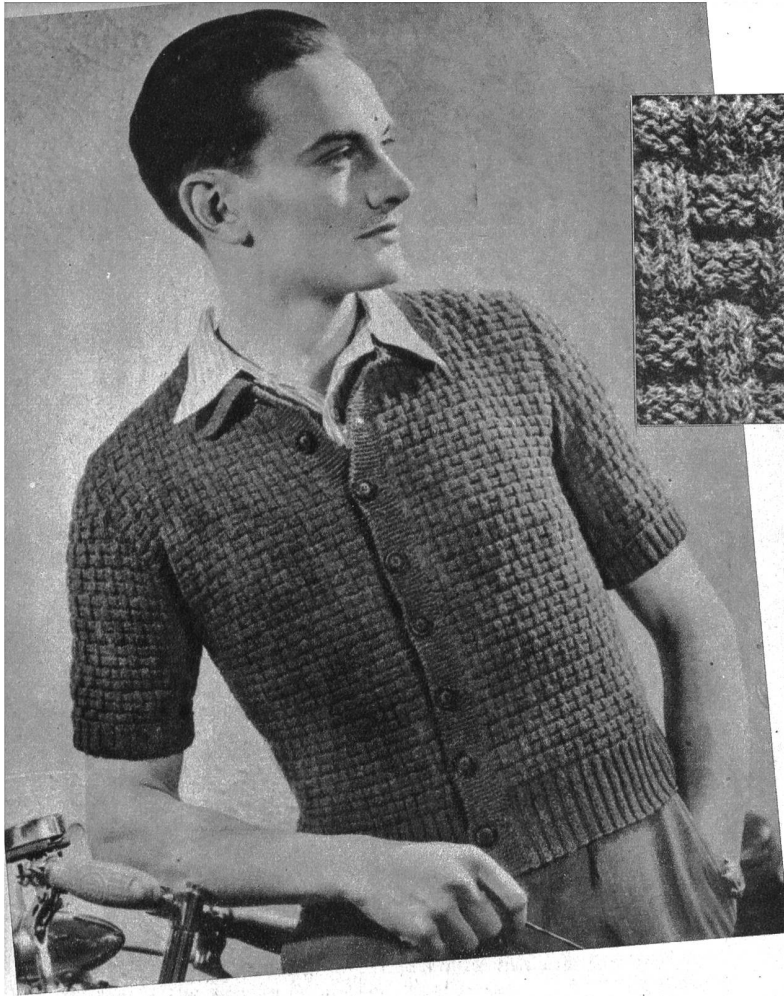
ARBEITSGANG: Für den Rockteil schneidet man ein gerades Stück 41 cm hoch und 1 m breit (Saum von 3 cm inbegriffen). Für das Oberteil ein 57 cm breites und 12 cm hohes Stück. Die Träger werden 30 cm lang und 6 cm breit zugeschnitten. Bei diesen Massen sind die Nähte inbegriffen.

STICKKART: Spann- und Kreuzstich. Siehe Abb. 1 und 2.

In der Originalgröße ist der Kreuzstich über 3 Fäden gearbeitet. Der Spannstich über 7 Fäden in der Höhe. Bei Abb. 2 bedeuten die feinen Striche je einen Faden Zwischenraum. Das Oberteil wird unten und beim Verschluss mit dem Zierstich garniert sowie der untere Saum des Röcklis. Die Trägerli werden an der Kante mit einer Tour Kreuzstich verziert und mit Knopf und Knopfloch auf das Gstädtli geknüpft. Oberteil nachher mit Batist abfüttern.



Nr. 1



Sportpullover

mit halblangen Aermeln = 96 cm Oberweite

Abkürzungen: M. = Masche, Rdm. = Randmasche, Rm. = Rechtsmasche, Lm. = Linksmasche, Aufn. = Aufnehmen, Abn. = Abnehmen, d. i. 2 M. zusammenstricken, N. = Nadel, T. = Tour, r. = recht, l. = link.

Material: 400 g Wollmischgarn „HECY-CABLEE J.“, Art. 800. Je 2 Nadeln Nr. 2½ und 2¼. 8 Knöpfe.

Strickart: 1. Die untern und die Aermelbördchen mit den feinem N. 2 M. r. 2 M. l. 2. Die Bördchen an den Vorderteilen und der Kragen in Rippen (alles r.). 3. Der übrige Teil in einem Strickmuster; siehe nebenstehendes Detail: 1. N. rechte Seite r.

2. N. linke Seite l. 3. und 5. N. * 4 M. l., 2 M. r.; von * an wiederholen. 4. N. gleich auf gleich (4 M. r., 2 M. l.). 6. N. l. 7. N. r. 8. und 10. N. 4 M. r., 2 M. l. 9. N. gleich auf gleich (4 M. l., 2 M. r.). 11. und 12. N. wie die 1. und 2. N. 13. und 15. N. wie die 3. und 5. N., aber das Muster versetzt, d. i. 1 M. l., * 2 M. r., 4 M. l.; von * an wiederholen usw.

Strickprobe: 20 M. Anschlag im Strickmuster 20 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe machen und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N. oder ketten mehr oder weniger M. an — Wollmischgarne müssen satter (fester) gestrickt werden als reine Wolle.

Rücken: Anschlag 146 M.; mit den feinem N. das Bord 7 cm hoch 2 M. r., 2 M. l., dann mit den gröbern N im Strickmuster weiter. In der 1. N. desselben am Anfang und am Schluss der N. 1 M. aufn. (148 M.), und dann nach je 5 cm 1 M., bis 156 M. Bis zum Armloch im ganzen 32 cm; für dieselben je 4, 3, 2, 2, 3 mal 1 M. abketten (128 M.). Das Armloch, gerade gemessen, 19 cm hoch und dann je 40 Achsel-m. in 6 Stufen abketten (8, 7, 7, 6, 6, 6 M.); zuletzt die bleibenden 48 M. für den Halsauschnitt.

Rechter Vorderteil: Anschlag 87 M. Die ersten 10 M. des vordern Randes bis zum Halsauschnitt in Rippen, die bleibenden M. 7 cm hoch 2 M. r., 2 M. l.; es ist darauf zu achten, dass auf der rechten Seite nach dem Rippenbördchen 2 Rm. kommen. Nach dem Bördchen weiter im Strickmuster und auf der Armlochseite die gleichen Aufn. wie beim Rücken (92 M.). Nach je 20 Rippen im Rippenbördchen eine falsche Rippe, d. h. Sie stricken nur die 10 Rippenm., wenden, bilden beim Wenden durch einen fest angezogenen Umschlag eine falsche M., stricken 10 Bördchenm. und nun in der folgenden N. über alle M.; dabei wird die falsche M. mit der l. M. des Strickmusters zusammen gestrickt. Die falsche M. muss auf der linken Seite der Arbeit liegen. In der gleichen Höhe wie beim Rücken werden für das Armloch 5, 4, 3, 2, 3 mal 1 M. abgekettet (75 M.). In einer Gesamthöhe von 45 cm beginnt der Halsauschnitt. Für denselben werden 10, 5, 4, 3, 2, 2, 2 und 7 mal 1 M. abgekettet.

Der Vorderteil wird 1 cm höher gearbeitet als der Rücken und die 40 Achselm. in 6 Stufen abgekettet.

Der linke Vorderteil entgegengesetzt gleich, mit Ausnahme, dass nach 11 Rippen das l. Knopfloch über die mittlern 4 M. gearbeitet wird und dann 7 mal nach je 15 Rippen.

Aermel: Anschlag mit den feinem N. 102 M. 3 cm hoch 2 M. r., 2 M. l. und dann mit den gröbern N. weiter im Strickmuster. In der l. N. regelmässig verteilt auf 108 M. mehren. Am Anfang und am Schluss jeder 10. N. je 1 M. aufn. bis 120 M. und der Aermel im ganzen 17 cm lang ist. Für die Armkugel 40 mal am Schluss der N. 2 M. abketten, 20 mal 1 M. und die bleibenden 20 M. miteinander.

Kragen: Mit den feinem N. Anschlag 3 M. Am Schluss jeder N. vor der Rdm. 1 M. aufn., d. h. 1 Um. und diesen in der folgenden N. verschr. stricken, bis 32 M.; dann die Aufn. nur auf einen der Seite weiter arbeiten, auf der gegenüberliegenden Seite die beiden letzten M. zusammenstricken, bis der Kragen am längern Ende gemessen 38—40 cm misst. Nun beidseitig die letzten 2 M. zusammenstricken, bis alle M. abgestrickt sind.

Ausarbeiten usw.: Vor dem Zusammennähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Grösse, rechte Seite nach unten, auf einen Bügeltisch gehftet, ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und mit demselben trocknen gelassen oder sehr sorgfältig gebügelt. Die Bördchen dürfen nicht ausgeweitet werden. Dann nähren Sie die Seiten- und Aermelnähte wie folgt: Sie fassen mit der Wolln. auf der rechten Seite der Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegende Querfäden und nähren sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüberliegenden Teils zusammen, fassen die folgenden Querfäden usw.; die Achseln werden mit Steppstich zusammengefasst, ebenso die Aermel eingesetzt. Der Kragen wird von Mitte Bördchen zu Mitte Bördchen auf der rechten Seite an den Halsauschnitt genäht und gestürzt. Die Knopflöcher werden mit geteilter Wolle mit Knopflochstich umnäht und entsprechend denselben die Knöpfe angenäht. — Zuletzt wird über alle Nähte ein feuchtes Tuch gelegt und diese sorgfältig gebügelt.

Zur 1. August-Sammlung für notleidende Mütter

Aus einem Tagebuch

Gestern kam wieder eine Sendung von Flickwäsche aus dem abgelegenen Bergdorf mit einem langen Brief der Lehrerin. Sie schreibt manches von den vielen kinderreichen Familien, die dort als Kleinbauern in dürftigen Verhältnissen leben. Die Frauen müssen hart arbeiten und so dringend notwendig dies auch wäre, können sie sich doch nicht nur ihrer Hausarbeit widmen, sondern müssen Tag für Tag bei den Feldarbeiten mithelfen. Dass da das Flick- und Neuanfertigen von Wäsche und Kleidern für die ganze grosse Familie immer im Rückstand bleibt, ist ganz selbstverständlich. Unsere Bäuerinnenflechtlinge kann da grosse Dienste leisten, doch genügt dies nicht immer. Wir haben nun kürzlich noch einen andern Ausweg gefunden, um einer heruntergearbeiteten Familienmutter aus der Not zu helfen. Im Dorf ist eine bescheidene fleissige Störschneiderin tätig, doch fehlt es

ihr oft an Arbeit, weil die Frauen nicht genügend Geld haben, um einen Taglohn zu bezahlen. Aus dem Mütterhilfsfonds unseres Frauenvereins, in dem sich immer noch etwas Geld aus der 1. Augustspende für notleidende Mütter von 1939 befindet, haben wir die Flickerin für zwei Wochen angestellt. Während dieser Zeit arbeitet sie bei der Familie M., näht der Mutter zwei einfache Hauskleider und den Mädchen die warmen Winterröckli, setzt den Bubenhosen neue Flicke ein und macht sich hinter den grossen Korb mit den vielen zerrissenen Strümpfen und Socken. Da sie daneben auch im Haushalt Hand anlegt, ist sie für die Familie keine Last, sondern eher eine Freundin, die für alle ihre Sorgen Verständnis hat. Nach zwei Wochen wird die Mutter mit Freude und Erleichterung alle die neuen und geflickten Sachen versorgen und mit neuem Mut wieder an das gewohnte schwere Tagwerk

gehen. — Seit im Winter die Lehrerin auf Skiern über den meterhohen Schnee zur entfernten Station fuhr, um uns Frauen in der Stadt vom mühevollen Leben ihrer Schutzbefohlenen zu erzählen, sind wir besonders glücklich, dass es uns dank der diesjährigen 1. August-Sammlung erneut möglich sein wird, an vielen Orten gerade denen zu helfen, die immer zuletzt an sich selbst denken können, den Müttern vieler Kinder.

Heute hat mir Grittli Q. einen prächtigen Blumenstrauss gebracht, den es auf dem Pflanzplatz gepflückt hat. Das Kind sieht wieder gut aus nach den fünf Wochen Bergferien. Es berichtete, auch der Mutter gehe es gut, sie lache wieder oft mit dem kleinen Schwesterlein und der Vater schaffe jeden Abend vergnügt auf dem Pflanzland. Ja, das sieht anders aus als vor zwei Monaten, als die Mutter nach einer schweren Fehlgeburt müde und hoffnungslos ihre Stundenarbeit wieder aufzunehmen versuchte, um wenigstens die Arztrechnung bald loszuwerden. Da haben wir uns nicht lange besinnen müssen, ob und wie wir helfen könnten. Eine